

Rede von Peter Grohmann, 12. Juni 2022, „11 Jahre KONTEXT:Wochenzeitung“

**Hochverehrte Gemeinde,
liebe Waffenbrüder und Beatschwestern,**

ich bin ja sooo glücklich! Die LBBW, also die Landesbank, ist quasi eine Bank, die uns gehört, den Menschen in Stuttgart, den Menschen im Land. Das wusste ich früher nicht.

Früher war ich immer bei der GLS Bank, der Bank für Leihen und Schenken, die dieses Haus mitfinanziert hat. Eine sehr seltsame Bank. Keine Geldanlage mit Ländern oder Firmen oder Leuten, die Kinderarbeit zulassen oder Landraub finanzieren, die Urwälder abholzen, keine Investments, kein Geldverkehr mit Unternehmen, die Gewerkschaften behindern, keine Geschäfte mit Ländern, die die Todesstrafe vollziehen, wo gefoltert wird, wo Menschenrechte systematisch verletzt werden, keine Geschäfte mit Ländern, die anhand der von Freedom House erhobenen Richtwerte als unfrei oder nur teilweise frei eingestuft werden, keinerlei Geschäfte mit Ländern und Leuten, die gegen die demokratischen und politischen Grundrechte verstoßen, die den Atomwaffensperrvertrags nicht unterschrieben haben und auch nicht die Genfer Kriegsrechtskonvention ...

Die meinen das ernst, so ernst, so ernst wie ich meine Kontext-Glosse. Aber ich habe mich für meine Fehler entschuldigt, immer wieder. Mein größter Fehler ist mir vor mehr als 60 Jahren passiert. Da war ich als Kriegsdienstverweigerer bei der Arbeiterwohlfahrt auf der Nordalb, in einem Kinder-Erholungsheim. Als Gärtner! Stellen Sie sich das mal vor – als Gärtner! Als Gärtner statt als Mörder, also als Soldat, dachte ich damals.

Damals dachte man ja noch in Deutschland. Da dachte Hochhuth mit und Globke, General Speidel, Walter Jens und Paul Celan und Hannah Arendt und meine Omi Glimbzsch in Zittau, Böll und Brecht und die Frau von Carl Zuckmayer.

Da dachte noch die Waffen-SS mit und 95 Nazirichter.

Also nochmal zum Mitschreiben: Ich muss mich entschuldigen, nein, nein, nicht irgendwann, jetzt, heute, bei Ihnen, bei Kontext, bei Peter Unfried, bei den Kriegsveteranen, bei der LBBW, meiner alten Sparkasse.

Vorgestern stand in einer Stuttgarter Zeitung, dass meine alte Sparkasse jetzt wieder Waffenexporte finanziert. Endlich haben die kapiert und ihre Pazifisten an die Wand gestellt, also rein allegorisch, nur zur Probe.

Das erinnert mich an Peter den Großen, Sie erinnern sich bestimmt auch. Peter der Große vor 350 Jahren, Peter der andere versuchte, einen Zugang zum Schwarzen Meer zu erhalten. Dafür musste er aber die Krimtataren der Umgebung besiegen. Keine Ahnung, wie das weiterging, jedenfalls wurden von diesem Mann die Modernisierung Russlands nach westeuropäischen Maßstäben angestrebt. Die Reformen wurden erst durch den Tod Peters I. gestoppt. Aber das Baltikum wurde erobert, Schweden in die Schranken verwiesen, so war das damals. Verdammt lang her, verdammt lang.

Heute gehen wir angstfrei nach Hause.

Die Rote Minna aus Paris will gemeinsam mit den Bremer Stadtmusikanten die Ölkonzerne zur Kasse bitten – die neuen Sozialschmarotzer, die Florida-Rolfs von heute, das sind die Waffenschieber – und Fabrikanten, die Shell, Exxon Mobil, BP.

40 Milliarden Dollar Gewinn hat der Ölkonzern Saudi Aramco allein im ersten Quartal 2022 verbucht. Die als "Big Oil" bekannten größten westlichen Ölkonzerne verdoppelten ihren Gewinn auf zusammen 30 Milliarden Euro in 3 Monaten.

Faktisch das gesamte Sondervermögen Bundeswehr in der halben Zeit.

Heute gehen wir angstfrei nach Hause.